

Im Blickfeld der Parteiorganisation: Die hausärztliche Betreuung verbessern

Anliegen der 109 Genossen der Bezirkspoliklinik Schwerin ist es stets, dafür zu wirken, daß die gesundheitspolitischen Aufgaben vorrangig angepackt werden, die für die große Mehrheit der Bürger im Alltag wichtig sind. Dazu gehört, eine stabile hausärztliche Betreuung durchzusetzen; eine Aufgabe, auf die Genosse Erich Honecker in seiner Rede vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED erneut orientierte. Im Kampfprogramm unserer Parteiorganisation und im Wettbewerbsprogramm der Gewerkschaft steht sie obenan.

1200 Mitarbeiter der Bezirkspoliklinik, darunter 150 Ärzte, 72 Zahnärzte und weit über 600 medizinische Fachschulkader, Facharbeiter und andere Mitarbeiter, sind für die medizinische Betreuung von 128 000 Bürgern der Stadt Schwerin und aus umliegenden Orten verantwortlich. Die Anzahl der medizinisch zu betreuenden Bürger macht deutlich, daß die umfassende Durchsetzung der hausärztlichen Betreuung ein anspruchsvolles Vorhaben ist. Besonders gefordert sind dabei die Fachärzte für Allgemeinmedizin. Wie sieht es in diesem Fachgebiet gegenwärtig aus?

25 Fachärzte sind hier tätig. 20 befinden sich in der Weiterbildung zum Facharzt. Ein Teil der Mediziner sind Frauen, mit Kindern und Familie. Unsere Bezirkspoliklinik, als Aufrufer für den Wettbewerb im ambulanten medizinischen Bereich, verfügt also über keine besonderen Bedingungen. Und dennoch ist es ein Schwerpunkt im Wettbewerbsprogramm, die hausärztliche Betreuung in ganzer Breite durchzusetzen.

Wie fördert die Parteileitung ein Klima, damit sich

im Fachgebiet Allgemeinmedizin und darüber hinaus in allen anderen Kollektiven die Mitarbeiter diesem Auftrag stellen? Zunächst dadurch, daß sie sich selbst gründlich mit dem Beschluß des Politbüros vom 10. November 1987 zur hausärztlichen Betreuung befaßte. Wie bei jeder wichtigen gesundheitspolitischen Aufgabe verständigten sich Parteileitung, Ärztlicher Direktor und BGL-Vorsitzende über Probleme, Lösungswege und tauschten sich darüber aus, was Inhalt der Gespräche mit den staatlichen Leitern und in den Gewerkschaftsgruppen sein sollte.

In Mitgliederversammlungen der vier APO wurden die Genossen mit dem genannten Beschluß vertraut gemacht, ihre Meinung gehört, ihnen Argumente vermittelt, gemeinsam Standpunkte erarbeitet und Schlüsse für das Herangehen gezogen. Mitglieder der Parteileitung, der APO-Leitungen und die Genossen in den Arbeitskollektiven unterstützten die AGL-Vorsitzenden und Vertrauensleute bei der Diskussion dazu in den Gewerkschaftsgruppen. Das half, daß in allen Bereichen persönliche und kollektive Verpflichtungen eingegangen wurden. In Mitgliederversammlungen der APO und in den Gewerkschaftsversammlungen wurde über die Rolle des Allgemeinmediziners bei der medizinischen Betreuung der Bürger gesprochen und dabei herausgearbeitet, welche Anforderungen sich besonders für den Hausarzt ergeben. Hausarzt zu sein bedeutet, eine langfristige stabile medizinische Betreuung eines festen Kreises von Bürgern zu gewährleisten. Dabei kommt es darauf an, ein enges Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient her-

Leserbriefe

Volle Nutzung aller Computer sichern

In Auswertung der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären achten wir Genossen im Institut für Forstwissenschaften Eberswalde auf die Erhöhung der Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit durch die volle Nutzung der vorhandenen 18 Büro- und Personalcomputer und die 1988 noch erfolgenden Zuführungen, darunter 8 Terminals für einen neuen 16-Bit-Rechner. Im Mittelpunkt stehen dabei die bessere Auslastung dieser

Geräte und deren Nutzung nicht nur zur Rationalisierung der Forschung durch Informationsspeicher, sondern vor allem zur Lösung anspruchsvoller wissenschaftlicher Aufgaben durch Modellsimulationen. Der Schwerpunkt der Parteiarbeit liegt in der Schaffung ideologischer Positionen und der Bereitschaft zur Mehrschichtarbeit und zur Qualifizierung bzw. Weiterbildung der Kader. Es geht dabei um die volle aufgabenbezo-

gene Nutzung aller Rechner und die Sicherung und Kontrolle von Ordnung, Sicherheit und Disziplin beim Umgang mit Rechnern und Datenträgern. Wichtig ist die Parteikontrolle über die Arbeitsvorbereitung und Nutzung der Rechner sowie die weitere Erhöhung der Praxiswirksamkeit durch Anwendung der Erkenntnisse der modernen Rechentechnik in den Forstbetrieben. Die Parteiorganisation achtet auch auf die Nutzung biotechnologischer Methoden und Verfahren bei der Züchtung und Vermehrung rauchtoleranter Forst-